Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 36

Artikel: Wer erfand...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754839

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer erfand

... den Regenschirm?

An einem Regentage des Jahres 1750 spazierte in den Straßen Londons der Engländer Jonas Hanwey, der soeben aus China zurückgekehrt war; über sich hielt er mit Erfolg ein Schirmdach, das er einem chinesischen Schirm nachgebildet hatte. Und trotz allen Spottes—man spie Hanwey sogar an und bewarf ihn mit Pferdemist—erkämpfte er seinem Schirm die Daseinsberechtigung. Englische Techniker verbesserten dann wiederholt das Schirmgestell, und findige Köpfe kamen auf die merkwürdigsten Einfälle: da wurden Schirme mit Regentinnen patentiert, ferner mit einem Kranz von Schwämmen, damit das Herabtropfen abgeschwächt wurde, ja sogar mit eingesetzten Fensterscheiben! Das Naivste war der "Blitz-Schirm" in Paris 1773, mit dem sich vorsichtige Spaziergänger bewaffneten: im Schirmstock war eine Blitzableiter-Spitze verborgen, die man bei Gewitter aufschraubte, während von einer Schirmstange eine Metallschnur auf dem Boden nachschleifte, die gewissermaßen die «Erdung» des Blitzes zu besorgen die gewissermaßen die «Erdung» des Blitzes zu besorgen

... die Gasbeleuchtung?

Hatte man die Brennbarkeit des Kohlengases schon seit dem 17. Jahrhundert beobachtet, so blieb es einer späteren Zeit vorbehalten, daraus unsere heutige Gas-beleuchtung zu erfinden: dem schottischen Mechaniker William Murdoch gelang auf Grund seiner in eng-William Murdoch gelang auf Grund seiner in engisischen Bergwerken gesammelten Erfahrungen die praktische Verwendung von Steinkohlengas; 1792 konnte er zum erstenmal sein Haus und seine Werkstatt mit Gas beleuchten. Fast zur gleichen Zeit führte der Franzose Philipp Lebon, der Leuchtgas aus der Verkohlung des Holzes erzeugte, in Paris seine sogenannte Thermo-Lampe vor, wurde aber als Narr verhöhnt, der die Welt glauben machen wolle, Licht könne auch ohne Docht brennen. Wie so viele andere Erfinder ging er zugrunde, und ein Glücklicherer — in diesem Falle ein gewisser Friedrich Albert Winzler aus Znaim in Mähren — der die Größe der Entdeckung erkannt hatte, nahm diese auf, verpflanzte sie nach England und setzte sich mit Energie und Geschick beim Publikum durch. Auf zwei Ausstellungen in London 1803 und 1804 baute er die ersten Gaslichtanlagen ein, wobei er das Gas aus Kohle erzeugte. 1807 versah man bereits eine Hauptstraße Londons mit Gaslaternen, wenngleich die breite Oeffentlichkeit nicht verstehen konnte, daß die Zuleitungsrohre nicht glühend wurden. Mit Hilfe einer englischen Gesellschaft wurde 1826 die Gasbeleuchtung auch in Berlin eingeführt: am 19. September erstrahlte die Straße Unter den Linden zum erstenmal im Lichte der Gaslaternen. Natürlich bemächtigte sich der Witz sofort der Neuerung: auf einem Bilde des Berliner Zeichners Doerbeck sah man einen Laternenanzünder, der Mühe hat, die Gasflamme in Brand zu bringen, und daher von einem Schusterjungen gefragt wird: «Männeken, soll ick Ihnen nich forn Jroschen Oel besorjen?»

Die Vervollkommnung des Gaslichtes war zwei Deutschen vorbehalten: der Heidelberger Professor v. B u nsen er erfand 1856 den «B u nsen bren ner», mit dem Kohlengas unter großer Hitze und rauchloser Flamme verbrannt wird, und der Oesterreicher Karl A u er mit dem «Gühstrumpf» Ende der achtziger Jahre das Gasglühlich t.

glühlicht.

. die Schreibmaschine?

Der Gedanke der Schreibmaschine reicht bis in den Der Gedanke der Schreibmaschine reicht bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts zurück. Allerdings handelte es sich durchweg um Prägeapparate zur Herstellung erhabener Blindenschrift: so bei dem Versuche des Engländers Henry Mill 1714, bei dem Apparat des Franzosen Progrin 1833 und der Typenrad-Maschine des Amerikaners Thurber 1843: diese war die erste Maschine, die wirklich schrieb, jedoch so langsam, daß sie ohne praktischen Wert war.

Der Erfinder der modernen Schreibmaschine ist der Buchdrucker und Zeitungsverleger Latham 5holes in Milwaukee. Unter Mithilfe von zwei anderen Amerikanern, dem Mechaniker Glidden und dem Buchdrucker

in Mindakee. Onter Minlie von zwei anderen Ameri-kanern, dem Mechaniker Glidden und dem Buchdrucker Soule, brachte er 1867 die erste Maschine heraus, die al-lerdings nur große Buchstaben schrieb, unregelmäßigen Zeilenabstand hatte und deren Farbbänder immer wieder mit Tinte getränkt werden mußten. Die Maschine wurde 1873 von der Waffenfabrik Remington übernom-

men; ihre Schrift war noch nicht sichtbar, da die Typen gegen die Unterseite der Walze schlugen. Der Deutsche Franz Wagner, der ursprünglich bei Remington ge-arbeitet hatte, erfand dann 1888 die sichtbare Schrift; seine Maschine wurde 1894 patentiert und, da sie von der Underwood Typewriter Co. gebaut wurde, als «Under-wood-Maschine» bekannt.

... die Briefmarke?

Eine ganze Menge von Köpfen hat an der Erfindung unserer unskeinbaren Briefmarke gearbeitet. Vorausge-ahnt hat sie der Pächter der Pariser Stadtpost, Renouard de Vélayer, der nach einer uns erhaltenen «Instruc-tion» von 1653 die Vorausbezahlung der Postbestell-gebühren durchsetzte und als Quittung Papierstreifen ausgab, die als eine Art Banderole um den Brief befestigt

ausgab, die als eine Art Banderole um den Brief befestigt wurden. Auf diesen Streifen wurden die Worte «Porto bezahlt», ein Stempel und das Datum aufgedruckt; ob der Wert besonders vermerkt wurde, ist nicht nachzuweisen, da sich kein Exemplar erhalten hat.

Die Verwendung von Marken schlug zuerst der Engländer Charles Knight in den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts vor, und 1837 unterbreitete der Buchhändler James Challen ein in Dundee dem englischen Schatzent seine Erfehunge aufklehbarer Marken. Mit Schatzamt seine Erfindung aufklebbarer Marken. Mit der Neugestaltung des englischen Postwesens durch Row-land Hill 1840 und der Einführung des verbilligten Ein-heits-Penny-Portos begann dann der eigentliche Sieges-zug der Briefmarke, die schließlich durch die 1852 von dem Engländer Ar ch er erfundene Zähnung ihre heutige Gestalt erhielt.

... die Schiffsschraube?

Daß der Prophet in seiner Heimat nichts gilt, dafür ist der Erfinder der Schiffsschraube, der österreichische Revierförster und Techniker Joseph R e s s e l (geb. 1793), ein anschauliches Beispiel. 1827 erhielt er ein Patent auf eine Schraube zur Fortbewegung von Schiffen und baute 1829 das Schraubenschiff «Civetta», das mit einer sechspferdigen Dampfmaschine ausgestattet war und etwa vierzig Personen faßte. Es machte auch Probefahrten, wurde aber durch allerlei Defekte vom Unglück verfolgt. Bezeichnend auch, daß subalterne österreichische Beamte den Erfinder in den Akten als «Narr» kompromittierten! So geriet die Erfindung in die Hände der mittierten! So geriet die Erfindung in die Hände der Franzosen und Engländer, wurde die Quelle von Millio-nengewinnen zum Nachteil des österreichischen Staates, nengewinnen zum Nachteil des österleitskien Jozaces, und der geniale Ersinder wurde in die Katastrophe getrieben: in einem kleinen Forsthaus fand man ihn tot auf. Heute ist er als der größte Propellerkonsrukteur anerkannt, und die Stadt Wien ehrte ihn 1863 wenigstens durch Errichtung eines Denkmals.

Dr. K. W.





Wie dankbar wird die Kleine später einmal dafür sein, dass Mutter so sehr auf richtige Hautpflege be-dacht war. Ihre eigene milde Seife hat sie von Anfang an auch für das Töchterchen benützt.

Ja, Palmolive-Seife ist mild - mild und naturrein. Reine, natürliche Oele werden zu ihrer Herstellung verwendet. Ihr weicher Schaum be-

0.50

freit die Poren restlos von Unrein-heiten, ohne die Haut jemals anzu-greifen.

greifen.

Deshalb sollten Sie von heute an
Ihr Töchterchen jeden Abend mit
dieser Seife waschen. Der weiche
Schaum mussleicht in die Haut massiert und mit warmem, dann mit kaltem Wasser sorgfältig abgespült
werden.

So einfach ist die Zweiminutenbe-handlung, die Sie auch Ihrem Teint gönnen sollten. Der Haut Ihrer kleinen Tochter bewahrt sie den zarten, lieblichen Schmelz – Ihrem Teint gibt sie die Jugend zurück und erhält sie ihr.

Palmolive-Seife wird stets in einer olivengrünen Packung verkauft. Achten Sie auf das schwarze Band mit der Goldaufschrift' Palmolive'.

"BENÜTZEN SIE PALMOLIVE AUCH FÜR IHR BAD"







Klein-Schreibmaschinen

7 verschiedene Modelle, wovon drei 100% geräuschlos, für jeden Gebrauchszweck v. Fr. 215.- an. Erleichterte Anschaffung mit kleiner Anzahlung und bequemen Monatsraten - auf Wunsch auch in Miete.

Alte gebrauchte Schreibmaschinen nehmen wir zu vorteilhaften Bedingungen an Zahlungsstatt.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte von

ANTON WALTISBÜHL & CO. ZÜRICH

Bahnhofstr. 46 · Telefon 36.740



Was gilt bis Ende September 1934? Im Wandergebiet Zürich

22. Spezialfour:
Wanderatias 1 A : «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 28 kombiniert mit leratlas 1 A: «Zürich Süd-West» = Tour Nr. 28 kombiniert mit Nr. 29 (Halbtagestour). Triemli-Dölfschihof-Hohenstein-Albisrieden

ungstfellen:

1. Restaurant Döltschihof. 2a. Albisrieden, Restaurant «Alpenrösli»;
oder 2b. Alkoholfreies Restaurant «Zur neuen Post».

23. Spezialfour:

Wanderatlas 1 A: -Zürich Süd-West» = Tour Nr. 4 kombiniert mit
Tour Nr. 13 (Tanesrust)

wanortaus 141. - Zuntil Tour Nr. 13 (Tagestour).

Wollishofen — Kilchberg — Nidelbad — Etyli-berg — Horgerberg — Bergweiher (Badegelegenheir) Bestäti 1, Wollishofen, Café «Rondo» (Alkoholfrei). 2. Kildberg, Rest. «Schloßgarten». 3a. Silbbrugg-Station, Rest. «Waldhaus»; oder 3b. Horgen, Alkokohofreies Gemeindehaus «Windege; oder 3c., Rest. «Frobsinn»; oder 3d. Gasthaus «Schwanen»; oder 3e. Horgen (Oberdroft). Rest. «Bahnhofs».

Im Wandergebiet St. Gallen

24. Spezialtour:
Wanderatlas 2 A: -St. Gallen Nord» = Tour Nr. 16 (Halbtagestour)
St. Josefen - Sonnenberg - Hinterberg - Andwil - Wilen - Gossau

en : sefen, Rest. z. «Traube». 2. Andwil, Rest. «Othmarsegg» u, Rest. z. «Hirschen».

3. Gossu, Rett. z. + Hirschen.
25. Spezialtour:
Wanderatlas 2 At. - St. Callen Nord = Tour Nr. 9 kombiniert mit Tour
Nr. 13 und Tour Nr. 5 (Tagestour, mit Badegelegenheit).
Schönenwegen — Moosmühle — Abtwil — Tonnisberg — Engelburg — Bernhardzellerwald —
Bernhardzell — Schloß Dottenwil — Wittenbach-Station

en: ; sesfen, Rest. z. «Traube»; oder 1b. Abtwil, Gasthaus z. 2a. Engelburg, Rest. und Metzgerei z. «Ochsen»; oder 2b. izell, Bäckerei und Gasthaus z. «Adler». 3. Wittenbach-Rest. «Oedenbof».

Im Wandergebiet Luzern

26. Spezialtour:
Wanderatlas 3 A: cluzern Ost» = Tour Nr. 1 (Halbtagestour).
Luzern (Schloßberg) — Urnerhof — Seedel — Sedel höhe — Rafhauserwald—Vorder Räflisbach—
Hundsrücken — Buchrain — Ebikon — Luzern
Restitumentalin:

Bestätigungsstellen:

1. Luzenn, Rest. «Schloßberg».

2. Buchrain, Gasthof z. «Adler».

3. Ebikon, Rest. «Bahnhof».

27. Spezialtour:

Wanderalas 3 A: «Luzern Ost» = Tour Nr. 26a (Tagestour).

Greppen — Steingaden — Altrudisegg — Hint.

Seeboden — Vorderer Seeboden — Küfinacht

Bestätigungsstellen:

Bestätigung stellen:
1. Greppen, Hotel «St. Wendelin». 2. Seebodenalp, Hotel «Seebodenalp». 3. Küßnacht, Hotel «Hirschen».

Im Wandergebiet Basel

28. Spezialtour:
Wanderalas 4 A: - Basel Süd-West» — Tour Nr. 34 (Halbragestour).
Allschwii — Oberkems — Oserdenkmal — Benken — Biel — Oberwil oder Therwil
Resignansesteller.

Allschwil, Rest. z. «scharfen Eck». 2. Benken (Bld.), Gasthof z. cößli». 3. Therwil, Rest. «Renz».

29. Spezialfour:

Wanderdas AA: -Basel Süd-West» = Tour Nr. 18 (Tagestour).

Laufen — Röschenz — Kleinlütigel — Rämelkamm —

Burg — Rodersdorfer Berg — Flüh

Bettätigungstellen:

1. Laufen, Rest. -Central». - 2. Kleinlützel, Gasth. - Wilhelm Tell».

3. Flüh, Hotel -Landskron».

Im Wandergebiet Bern

30. Spezialtour:
Wanderatlas 5 Åt -Bern Ost» = Tour Nr. 22 (Halbtagestour).
Worb—Richigen—Schlofywil (oder auch Biglen—Schloßwil auf Route 24) — Ballenbühl. Abstieg nach Belieben, mach Münsingen, Tägerstchi, Konolfingen-Stalden usw.
Bettätigungstellen:
1. Worb, Hotel -Sternen». 2. Ballenbühl, Wirtschaft und Pension
«Ballenbühl».

31. Spezialfour:
Wanderalas 5 A : «Bern Ost» = Tour Nr. 43 (Tagestour).
Zollikofen — Tannacker — Grauholz — Wannental-Urtenen-Moosseedorfsee-Zollikofen

Bestätigungsstellen:
1a. Zollikofen, Gasthaus zum «Bahnhof»; oder 1b. Bäriswil, Rest.
4Føli». 2. Moosseedorf, Rest. «Secrose».

DIE GROSSE WANDERBUNDTOUR 1934

(Näheres siehe in Z. J. Nr. 32) Wanderatlanen 1 A: «Zürich Süd - West» und 3 A: «Luzern-Ost» sowie

gredkaren.
Zürich Ueftiberg — Albis — Sihlbrugg-Dorf—
Zürich — Höllgroffen — Zug — Zugerberg —
Widspitz — Steinerberg — Goldau — Klösterli —
Rigi-Staffel — Seebodenalp — Küfnacht; oder
Höhle Gasse — Immensee.

Hohle Gasse — Immensee.

Bettätigmgstellen

In Berghaus - Barghaus - Baldern, oder Ib Felsenegg, dergIn bauss, oder Ic Albispaß, ettlinchen, oder Id Albispaß,

- Windeggs oder Ie Albispaß, ettlinchen, oder Id Albispaß,

- Windeggs oder Ie Albispan, Rest. «Albishorn», oder If

Schweikhof, Rest. Schweikhof.

2a Sihlbrugg-Dorf, Kest. «Lowen», oder 2b Neuheim, Wirtschaft u. Metzg. «Ochen», oder 2b Esar, Rest. «Höllerotten».

3a Zugg-Hotel - Ochen», oder 2b Zug, Gasthaus «Kößli».

3a Zugg-r-Alpil, Albruitchaft «Alpil», oder 5b Wildspitz,

Hotel «Koßberg Kulm».

6 Gold au, Hotel «Gothard».

7a Rigi-Klösterli, Hotel «Sonne», oder 7b Rigi-Klösterli,

Hotel «Krone» oder 76 Rigi-Staffel, Hotel «Rigi-Staffel.

8 Seed oderal jp, Hotel «Linchen, oder 9b Immensee, Hotel

- Rigi-

GRÜNDE

weshalb ein PHILIPS den Vorzug verdient

Philips baut Empfänger mit den höchsten Leistungen für die heutigen Rundfunkverhältnisse; denn Philips verfügt über Erfahrungen, die nur dem grössten Radiounternehmen der Welt zu Gebote stehen.

grossten kadiounternehmen der Weitzu Gebotes stenen.

2 Dank seinen beispiellosen Forschungsmöglichkeiten ist Philips auf jedem Gebiete des Rundfunks tonangebend und zum ersten Male hat Philips jetzt die plastische Wiedergabe verwirklicht, die dem Empfang einen edlen Wohlklang und eine prachtvolle Tiefenwirkung verleiht.

Die durch den Masseneinkauf erzielte Material-verbilligung ermöglicht es Philips, mit jedem Gerät den vollen Gegenwert für den Anschaf-fungspreis zu bieten.

Jedes Gerät in jeder Preislage verkörpert die-selbe hohe Philips-Qualität, das Vollkommenste, das zu dem Preise erhältlich ist.

Die grosse Beliebtheit der Philips-Empfänger geht aus der Tatsache hervor, dass jetzt auf der ganzen Welt die von Philips fabrizierten Apparate von den Hörern weiters am meisten gewählt werden.

PHILIPS 736:

PHILIPS 736:

«Super Inductance» Dreikreisempflager.
Weitgehende NebengerduschHochgradige Trennschärfe.
Sche grosse Empfindlichkeit.
Betriebungdichkeit mit kurzer
Antenne und ohne Erdleitung.
Automatische Lautstärkeregelung
(Sehwundausgleich).
Automatische Lautstärkeregelung
(Sehwundausgleich).
Weitergaber nach dem per
Auftreitung der Wiedergabe mach dem per
Auftreitung der Wiedergabe mach dem per
Auftreitung der Wiedergabe mach dem per
Vorderseite.
Schalldosenbedienung an der
Vorderseite
Wellenflageneichung
umschaltbarer Universal-Netztransformator für zwölf SpanBewonders schönes Gehäuse mederner Linierafhrung mit
Edelnötzeinigen.

PREIS FR. 325.-





Die grössten Radio-

Werke der Welt

Eine Sorge weniger hat die Mutter, wenn das

Kindlein sich gerne baden und waschen läßt. Balma-Kleie macht das meistens kalkhaltige, das sog. harte Wasser weich und wirkt wie Balsam auf die emp-findliche Haut des Kindes.

Packung für 4 Kinderbäder zu Fr. 1.50 in Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Verwenden Sie zu Ihrer täglichen Mund- u. Zahnpflege

MUND- UND GURGELWASSER

Es ist angenehm erfrischend, desinfizierend und schützt vor Ansteckung

Schweizerfabrikat, erhältlich in Apotheken u. einschlägigen Geschäften. Flaschen zu Fr. 1.50, 3.25 und 5.-

